

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Wolfgang HARICH

EDITION

- 17-2** *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Marburg : Tectum-Verlag. - 22 cm
[#3641]
Bd. 1. Frühe Schriften
Teilbd. 2. Von der "Täglichen Rundschau" zu Herder. - 2016. - S. 631 - 1236 : Ill. - ISBN 978-3-8288-3856-7 : EUR 39.95

Der Kommunist Wolfgang Harich (1923 - 1995) war eine ausgesprochen interessante Figur der Geistesgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der sich mit vielen Aspekten der Geistes- und Literaturgeschichte aus einer marxistischen Perspektive befaßte. Zu seinen Forschungsgegenständen gehörten nicht nur Philosophen wie Nicolai Hartmann oder Ludwig Feuerbach, sondern auch ein bedeutender Autor der Sattelzeit um 1800 wie Jean Paul. In seinem Nachlaß fanden sich umfangreiche Vorlesungsmanuskripte und Notizen zur Philosophiegeschichte von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, die einen sehr guten Einblick in ein Segment der philosophischen Lehre in der Frühzeit der DDR liefern.¹

Der vorliegende Band² ist der zweite Teilband des ersten Bandes der Frühen Schriften aus dem Nachlaß, dessen Seitenzählung mit S. 631 beginnt.³

¹ Exemplarisch sei auf die in *IFB* besprochenen Bände verwiesen: *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Marburg : Tectum-Verlag. - 22 cm [#3641]. - Bd. 4. Herder und das Ende der Aufklärung / Wolfgang Harich. - 2014. - 638 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3155-1 : EUR 39.95. - Rez.: *IFB 14-2*

<http://ifb.bszbw.de/bsz393765423rez-1.pdf> - Bd. 6. Philosophiegeschichte und Geschichtsphilosophie : Vorlesungen Teilbd. 1. Von der Antike bis zur deutschen Aufklärung. - 2015. - 819 S. - ISBN 978-3-8288-3628-0 : EUR 49.95. - Teilbd. 2. Vom Entwicklungsgedanken der Aufklärung bis zur Gegenwartskritik. - 2015. - 842 S. - ISBN 978-3-8288-3649-5 : EUR 49.95. -

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453353452rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1119350662/04>

³ Der erste Teilband lag mir nicht vor: Teilbd. 1. Neuaufbau im zerstörten Berlin. - 2016. - 623 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3820-8 : EUR 39.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1119350328/04> - Er ist aber u.a. auch deshalb literaturgeschichtlich von Interesse, weil darin auch Harichs Briefe an die Schriftstellerin Ina Seidel aus dem Frühjahr und Sommer 1941 und 1942 abgedruckt sind. Zu siehe auch *Ina*

Der Untertitel des Bandes ist insofern etwas verkehrt, als erst die Dissertation Harichs zu Herder sowie philosophiehistorische Notizen abgedruckt werden, bevor dann im letzten Teil eine großzügige Auswahl von Harichs Artikeln aus der **Täglichen Rundschau** präsentiert werden. Auf einzelne Texte braucht an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden. Allein das Spektrum des hier Verhandelten, immer mit einem entschiedenen und prononcierten Zugriff, reicht von dem – naturgemäß wenig geschätzten – Ernst Jünger über H. G. Wells, Thomas, Mann, Anouilh, J. B. Priestley, Maugham, Fontane, Heine, Sartre und Brecht bis zu Moskauer Theaterimpressionen, die bei einem Besuch in der Sowjetunion entstanden (Harich konnte allerdings kein Russisch). Neben den zahlreichen Theaterkritiken, die man vielleicht in aufschlußreicher Weise mit denen Friedrich Lufts aus der Nachkriegszeit vergleichen könnte.⁴ Dazu kommen weiterhin Artikel, die sich mit Themen wie der philosophischen Leistung Lenins und Stalins, Lenins philosophischem Nachlaß und einer deutschen Ausgabe der Schriften des „sozialistischen Lessing“ Dobroljubow, die damals wie die Schriften Herzens, Tschernyschewskis und Belinskis im Verlag Für fremdsprachige Literatur erschienen. Spaßeshalber seien hier einige der ersten Sätze des Artikels über die philosophische Leistung Lenins und Stalins zitiert, eines Artikels, in dem Harich allen Ernstes die These vertritt, Lenin habe alle wissenschaftsfeindlichen Theorien in seinem Buch **Materialismus und Empiriekritizismus** schlagend widerlegt.⁵ Harich schreibt: „Die Forderung des antiken Denkers Platon, dass die Staaten von Philosophen geleitet werden müssten, ist seit 32 Jahren auf einem Sechstel der Erde verwirklicht: In der sozialistischen Sowjetunion. (...) Die Sowjetunion ist das erste Land der Welt, in dem die Wissenschaft regiert. Die Begründer und Führer des Sowjetstaates sind die größten Wissenschaftler und Philosophen unseres Jahrhunderts: Lenin und Stalin“ (S. 1186).

Besonders wichtig war Harichs Wirken für eine Sammlung von Beiträgen zum Goethe-Jubiläum, für die linke Autoren wie Hans Mayer, Ernst Bloch, Paul Rilla, Wilhelm Girnus und Anton Ackermann etwas lieferten. Harich nahm selbst auch in anderen Kontexten zu Goethe Stellung, etwa in seiner massiven Polemik gegen den „Faschisten“ José Ortega y Gasset, der mit seinem Vortrag **Über einen Goethe von innen bittend** nach Harichs Meinung regelrecht Goethe-Schändung betrieb.⁶

Seidel : eine Literatin im Nationalsozialismus / hrsg. im Auftr. des Oberbürgermeisters der Stadt Braunschweig von Anja Hesse, Stadt Braunschweig. Mit Beitr. von Jan-Pieter Barbian ... - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2011. - 190 S. : Ill. ; 24 cm. - (Braunschweiger kulturwissenschaftliche Studien ; 2). - ISBN 978-3-86599-082-2 : EUR 19.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1020512776/04>

⁴ **Stimme der Kritik** / Friedrich Luft. - Frankfurt/M. [u.a.] : Ullstein. - 1. Berliner Theater 1945 - 1965. - 1982. - 526 S. - (Ullstein ; 20180). - ISBN 3-548-20180-6.

⁵ „Damit hat Lenin den Fortschritt aller Wissenschaften gegen die Attentate einer vernunftwidrigen, barbarischen Reaktion gesichert“ (S. 1189).

⁶ Zum Kontext vgl. auch **Der Kult um den massenphobischen spanischen Geistesaristokraten Ortega y Gasset in den 1950er Jahren** / Birgit Aschmann. // In: Von draußen : ausländische Intellektuelle Einflüsse in der Bundesrepublik bis

In Ergänzung zu den bereits in dem zuvor erschienenen Band 4 abgedruckten Herder-Texten Harichs präsentiert der vorliegende Band ein wichtiges Zeugnis der marxistischen Herder-Rezeption, indem der komplette Text der Dissertation von 1951 abgedruckt wird. Ursprünglich war dieser Abdruck im Rahmen der Edition der nachgelassenen Schriften nicht vorgesehen (S. 655), doch wird man die Entscheidung, den Text dennoch vorzulegen, nur begrüßen können. Denn wie Heyer zu Recht bemerkt, handelt es sich de facto um einen unbekanntem Text, da die Dissertation nur in drei maschinenschriftlichen Exemplaren verfügbar ist. So erhält nun der interessierte Leser die Möglichkeit, den Einleitungstext Harichs zu seiner Neuausgabe der Herder-Biographie Rudolf Hayms⁷ mit der Dissertation zu vergleichen, die ohnehin als ein *work in progress* zu verstehen war. Überhaupt hatte Harich zunächst geplant, eine Dissertation über Spinoza und die Folgen zu schreiben, wovon sich auch Spuren in den Notizen zur Geschichte der Philosophie in diesem Band finden (S. 953). Es hat wenig Sinn, sich an Harichs Herder-Deutung, die stark von marxistischen Schemata und der freigiebigen Verwendung von Ausdrücken wie *reaktionär*, *kleinbürgerlich-reaktionär*, *bürgerliche Geisteswissenschaft* etc. geprägt, im Rahmen dieser Rezension abzuarbeiten. Harichs Bedeutung liegt darin, daß er in seiner Dissertation, die bereits von seiner großen Bildung zeugt, einen umfassenden Überblick zu Herder gibt, dessen Philosophie er zugleich vor jeder nicht-marxistischen Verfälschung in Schutz nehmen will. Das geschieht durchaus mit polemischer Verve, wozu auch gehört, daß er sich ausdrücklich davon enthebt, im einzelnen gegen die versammelte Herder-Literatur - seiner Meinung nach Ausdruck der bürgerlichen „Herder-Legende“ (analog zu Franz Mehrings Lessing-Legende) - zu polemisieren. Denn seiner Meinung nach entspricht „faktisch keine einzige der im vergangenen Halbjahrhundert entstandenen Arbeiten über Herder - mit Ausnahme eines Aufsatzes von Paul Reimann und wichtiger Einzelbemerkungen des Marxisten Georg Lukács - auch nur annähernd der geschichtlichen Wahrheit“ (S. 718). Wie nun Harich selbst diese Wahrheit sieht, entfaltet er im Laufe seiner Darstellung, die sich in jeweils eigenen Kapiteln mit den Bestandteilen der Legende auseinandersetzen. So versucht Harich, die Legende von Herders Irrationalismus ebenso zurückzuweisen wie die vom aufklärungsfeindlichen Herder, von Herder als dem Begründer oder Teilhaber der Romantik, von der Begründung des „völkischen Gedankens“ durch Herder, von Herder als angeblichem Begründer der Kulturzyklentheorie (das richtet sich gegen die „moderne imperialistische Kulturzyklentheorie“ vor allem bei Oswald Spengler; S. S. 803),⁸ als

1990 / hrsg. von Axel Schildt. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 308 S. ; 23 cm. - (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte ; 55). - ISBN 978-3-8353-1808-3 : EUR 42.00 [#4803]. Hier S. 28 - 55. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz469292598rez-1.pdf?id=7884>

⁷ **Herder** / Rudolf Haym. Mit einer Einl. von Wolfgang Harich. - Berlin : Aufbau-Verlag. - Gr. 8° - Bd. 1 (1954). - CVI, 785 S. - Bd. 2 (1954). - 923 S.

⁸ Vgl. auch **Von Platon bis Fukuyama** : biologistische und zyklische Konzepte in der Geschichtsphilosophie der Antike und des Abendlandes / David Engels (Hg.). -

angeblichem Vertreter einer „dynamischen“ Mystik. Schließlich stellt er die sogenannte Herder-Legende als „Symptom des völligen Verfalls der bürgerlichen Geisteswissenschaft“ dar (S. 807). In diesem Kapitel läuft Harich zu seiner polemischen Hochform auf, wenn er gegen Dilthey, Unger, Nadler losgeht und nicht an Wörtern wie „Schwachsinn“, „Humbug“ oder „Geschwafel“ spart, wenn er deren Methodik auseinandernimmt (S. 810 - 815). Nebenbei findet man auch interessante Behauptungen, so wie die über die Rolle des Spinozismus in der deutschen Aufklärung, wonach es für die deutschen Aufklärer eine entscheidende Möglichkeit war, „die Leugnung einer außerweltlich existierenden Gottheit im Stil von Spinoza religiös verschleiern zu können“, während sich der Determinismus Spinozas „als scharfe Waffe im Kampf gegen die Wolffsche Schulmetaphysik erwies.“ (S. 805) Wie auch immer es sich damit verhalten haben mag – es ist zumindest spannend zu sehen, wie Harich für ihn entscheidende Punkte herausarbeitet und auch z.B. von Anfang an klipp und klar sagt, daß er Lessing und Goethe ausdrücklich beide „als *Philosophen* der deutschen Aufklärung bezeichnet“ und es für einen grundsätzlichen Fehler der bürgerlichen Geisteswissenschaft halte, „dass sie dieser Seite ihres Schaffens nicht gerecht wird.“ Harich macht also hier den sehr wichtigen Punkt: „Lessings Leibniz-Rezeption, seine Freimaurer-Gespräche **Ernst und Falk**,⁹ seine **Erziehung des Menschengeschlechts**, sein Spinoza-Bekenntnis, sein Kampf gegen die protestantische Orthodoxie (Goeze) und sein Deismus sind bedeutsame Ereignisse der Geschichte der Philosophie. Ebenso verhält es sich zumindest mit den naturphilosophischen Schriften Goethes (...)“ (S. 818 Anm. 2). Allein also deshalb, weil Harich diese sonst meist von der Germanistik in Beschlag genommenen Autoren philosophisch ernst nimmt, lohnt sich der Blick in seine Herder-Dissertation.

Harich betont den antidespotischen Charakter von Herders Denken (Herder fand die schöne Formulierung vom „Despotismus der Seelen unter Blumenketten“; S. 756), sowie seine Überzeugung, der Mensch stamme von den Tieren ab (S. 695). Es mag genügen, an dieser Stelle noch auf den sehr umfangreichen Anmerkungsapparat Harichs hinzuweisen, der es wegen vieler interessanter Hinweise ebenfalls verdient, durchgearbeitet zu werden (S. 818 - 919; insgesamt 960 Anmerkungen!).

Der von Andreas Heyer mit hilfreichen Einleitungen versehene Band ist so einerseits ein Beitrag zur Geschichte der (kommunistischen) Publizistik, zum andern auch der Literatur- und Theaterkritik der Nachkriegszeit. Als solcher ist er sowohl für Literaturhistoriker als auch für Kulturhistoriker von Interesse. Andererseits aber gehört der Band auch in die Rezeptionsge-

Bruxelles : Éditions Latomus, 2015. - 336 S. ; 25 cm. - (Collection Latomus ; 349).
- ISBN 978-90-429-3274-6 : EUR 52.00 [#4434]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8312>

⁹ Vgl. **Ernst & Falk 2014** : Gespräche für Freimaurer / Gotthold Ephraim Lessing. Bearb. von René Schon und Thorsten Dörfler. - 1. Aufl. - Leipzig : Salier, 2015. - 62 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-943539-52-3 : EUR 6.00 [#4278]. - Rez.: IFB 15-4
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz446619604rez-1.pdf>

schichte Herders¹⁰ und der deutschen Aufklärung, was ihn für alle Aufklärungsforscher und wiederum die an Herder interessierten Germanisten und Philosophiehistoriker lesenswert macht.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8325>

¹⁰ Als Einführung sei verwiesen auf **Johann Gottfried Herder** : Leben und Werk / Michael Maurer. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2014. - 195 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-22344-1 : EUR 19.90 [#3823]; für die umfassende Berücksichtigung aller Bereiche von Herders Werk siehe jetzt: **Herder-Handbuch** / Stefan Greif ... (Hg.). Unter Mitwirkung von Violetta Stolz ... - Paderborn : Fink, 2016 [ersch. 2015]. - 858 S. ; 25 cm. - Bibliographie S. 749 - 799; Kurzbiographien S. 803 - 850. - ISBN 978-3-7705-4844-6 : EUR 98.00 [#4519].